

Sonntags-Unterhaltungsblatt

des

Sächsischen Erzählers.

Nr. 42.

Sonntag, den 13. Oktober.

1918

Deutsche Worte.

Unbesiegbar werden wir stehen bleiben, wenn jeder einzelne in jeder Stunde, bei jedem Werk, an jedem Ort, wohin ihn Mut und Schicksal gestellt haben, das höchste Maß seines Willens und seiner Macht entfalten lernt.
Licht warf.

Der Flug zum Glück.

Novelle aus Deutschlands größter Zeit.
von Otto Hoeder.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Vielleicht ist er mittlerweile wach geworden. Jedenfalls will ich nach ihm sehen!“

Hugo hob die Laterne und begab sich nach dem ihm von früher her bekannten Arbeitsraum, wo Neuerungen, die strengstes Fabrikgeheimnis bleiben sollten, von dem sachverständigen Inhaber selbst angefertigt und auf ihre Verwendbarkeit hin geprüft wurden. Doch nach wenigen Augenblicken schon kam er aus dem Raum wieder zurück und schloß hinter sich die Tür.

„Fassung, Base, Großvater wird hinieden nicht wieder aufwachen — er ist sanft eingeschlummert. Sein Tod muß schon vor Stunden eingetreten sein.“

„Elsie stand schreckgelähmt. „Der Großvater — tot! und ich ganz allein mit ihm! Ist wirklich keine Hilfe mehr?“ Sie wollte an ihm vorüber auf die Tür zu eilen, aber mit sanfter Bestimmtheit hielt er sie zurück.“

„Sie können ihm nicht mehr helfen, Elsie — der alte Mann ist zu einem Frieden eingelehrt — und Sie sollen ihn nicht im Tode sehen, sondern in sich die Züge des Lebenden in freundlicher Rückerinnerung festhalten.“

Das Mädchen gehorchte. Schutzbedürftig schmiegte es sich an ihn. „Aber was wird aus mir — Sie können unmöglich bei mir bleiben —“

„Das ist völlig ausgeschlossen!“ unterbrach sie Hugo, der sich mit wachsender Beunruhigung der kostbaren Viertelstunde entkam, die er in Erfüllung seiner Mission unweidbringlich verloren hatte. „Ich muß schleunigst weiter. Von meinem rechtzeitigen Eintreffen am Bestimmungsort hängt das Leben von tausend braven Männern ab!“

„Nehmen Sie mich mit!“ rief sie entschlossen. „Ich bin nicht feige — und Großvater war immer lieb zu mir — die Nähe des Todes schreckt mich nicht! Aber wenn Gaston zurückkehrte — lieber sterben, als seine Nähe erdulden zu müssen! Nehmen Sie mich mit — erinnern Sie sich, wir fuhren im letzten Sommer manchmal zusammen, wenn Sie einen neuen Doppeldecker ausprobierten.“

„In Friedenszeiten und nicht bei solchem stürmischem Wetter! Das ist heute keine Luftfahrt, Base, — es geht um Leben und Tod. Nie und nimmer könnte ich daran denken, Ihr Leben in solche Gefahr zu bringen!“

„Gilt Ihnen meine Ehre nichts!“ rief sie da aufklammernd. „Ah, ich fürchte mich vor Gaston — die bösen Leidenschaften in ihm machten ihn zum Tier — er wird sich an mir rächen wollen — und was kann ich gegen ihn ausrichten — allein mit ihm — ich bin nur ein Mädchen!“ Tränen erstickten ihre Stimme, sie schlug beide Hände vor das Gesicht und schluchzte vor sich hin.

Der junge Flieger stand in innerem Kampfe. Was tun, was lassen! Ah, er liebte sie ja noch immer, nur noch

heißer und inniger, seitdem er sie schwach und auf seinem Beistand angewiesen wußte. Unter solchen Verhältnissen konnte sie freilich nicht in diesem Hause des Osons bleiben. Aber Sie auf einer waghalsigen Fahrt durch den jungen Tag mit sich nehmen, hieß sie nicht minder sicherem Tode weihen!

Da fühlte er sich bei den Händen gefaßt und schaute in ihr zährenbesüetetes Angesicht.

„Nehmen Sie mich mit, Better Hugo!“ bat sie mit zutenden Lippen, „in Ihrem Schutze fühle ich mich sicher — — und muß es gleich gestorben sein! Bereint mit Ihnen schreckt mich kein Tod!“ Eine Sekunde hielt sie inne, dann fuhr sie leise fort: „Ich betrug mich häßlich und — und grausam gegen Sie. Es war sehr herzlos von mir. Aber ich war noch sehr jung und zu gehorchen gewohnt — und ich wußte nichts vom Leben. Aber seitdem bin ich wissend geworden und — und . . . können Sie mir verzeihen?“

Hugo beugte sich zu ihrer auf seinem Arme ruhenden Hand und küßte sie. „Das ist alles längst vergeben. Nur vergessen konnte ich nicht. . . nie und nimmer werde ich auch das vergessen, was ich erhoffte, was als Sonne mein Leben durchleuchten sollte!“

Sie schaute zu ihm auf; ein Anflug zärtlichen Böchens verklärte ihr granddurchfurchtes Antlitz. „Gott selbst schickte Sie zu mir, Hugo, damit ich in Zukunft besser machen und Sie das schändliche Unrecht vergessen lehren darf! Wie oft sehnte ich jene Stunde zurück . . . ah! Heute sollen Sie nicht von mir scheiden dürfen . . . heute, wo ich mich in einer mir fremden, unverständlichen Welt wiederfinde und erschauernd begreife, daß ich mit allen Fasern meines Herzens an Deutschland hänge und für seinen Sieg bete — heute, wo all der anerzogene welsche Firsensanz wie eine widerliche Maste von mir abfiel.“

„Elsie!“ jubelte er auf.

Eine kurze Sekunde nur hielten sie sich umschlungen. Der Augenblick war zu drangvoll ernst, um ihn mit Beteuerungen zu erfüllen. Aber möchten diese auch bis zu späteren, glücklicheren Zeiten in ihren Herzen verborgen bleiben müssen, sie wußten nun, daß sie zusammen gehörten und nicht mehr voneinander lassen konnten!

Ein höhnisches Aufklappen ließ sie zur rauen Wirklichkeit zurückwachen. In dieses hinein mischte sich der vielfache Echo in den Kellerwölbungen erweckende Krach eines Revolvergeschusses.

Haarscharf piff das Geschoss an Hugos Ohren vorbei. Am oberen Ende der Wendeltreppe stand im Dunkeln eine Mannesgestalt und schickte sich zum zweiten Schusse an.

„Gaston!“ kam es dumpf von Elsie's Lippen und sie breitete die Arme, um sich schirmend vor den geliebten Mann zu stellen.

„Dachtest wohl, ich käme nicht wieder? Hoho, ich witterte gleich Unrat, als ich den Doppeldecker landen sah — ich kenne doch die Eigenart des Herrn Better! Zur Hölle mit dem verruchten Deutschen!“

In das Krachen seines Schusses mischte sich diesmal der scharfe Knall aus Hugos Magazinpistole. Er hatte in geistesgegenwärtigem Entschlusse einen Schritt vorwärts gemacht und gleichzeitig geschossen. Der Schuß seines heimtückischen Gegners ging fehl, um so besser hatte sein eigener getroffen, wie ihm ein weiblich verzagter Schmerzschrei kündete. Wie er nun dem Treppenaufgang zustürmte, wendete sich der Mann oben zur Flucht und schlug hinter sich die Eisentür zu.

Händeringend eilte Elsie ihrem Better nach und faßte